

Das Lebensbild der Edith Stein gewinnt an Farbe und Profil, wenn man begleitend ihre eigenen Schriften liest. Dazu eignet sich ausgezeichnet die von Waltraud Herbstrith herausgegebene, ebenfalls bei Herder erschienene Textauswahl „In der Kraft des Kreuzes“. Hier kommt E. Stein selbst zu Wort und bestätigt, was H. Graef als ihren geistigen Weg und ihre religiöse Haltung aufgezeichnet hat. Die Lektüre beider Bücher vermag dem Zeitgenossen eine heilige Frau unserer Tage nahezu bringen, die fast schon vergessen war und die doch gerade heute Bedeutsames zu sagen hat.

M. Hugoth

*Maximilian Kolbe*. Der Märtyrer von Auschwitz. Mit einem Essay v. Walter NIGG. Freiburg 1980: Verlag Herder. 93 S., geb., DM 19,80.

„Der Heilige ist eine verblaßte, überholte Erscheinung und findet als solche im modernen Leben keinen Platz mehr. Er hat dem Menschen von heute nichts mehr zu sagen, weil er von ganz anderen Problemen bedrängt ist“ (69), so charakterisiert Verf. die Haltung des modernen Menschen Heiligen gegenüber. Sein Ziel ist es, an der Gestalt des Auschwitz-Märtyrers Maximilian Kolbe die Bedeutung heiliger Gestalten der Christenheit gerade für den Menschen von heute aufzuweisen. Es muß ihm bescheinigt werden, daß ihm dieser Aufweis gelungen ist. Das mag einerseits an der Gestalt Maximilian Kolbes gelegen sein, der, noch ein Zeitgenosse fast, durch sein Engagement für das Reich Gottes und vor allem durch seinen Opfertod anstelle eines Mithäftlings im KZ ein Beispiel konsequenter Christus-Nachfolge im Dienst an den Menschen gab. Das mag aber auch der Art zuzuschreiben sein, in der Verf. das Leben und Wirken dieses Mannes dem Leser zugänglich macht. Man spürt das Bemühen um eine objektive Darstellung. Auch Widersprüchliches, Verstiegenes im Denken und Tun Kolbes wird als solches beim Namen genannt: Maximilian Kolbe läßt sich nicht zum Tugendheiligen hochstilisieren. Was an ihm überzeugt, ist der Ernst und die Konsequenz, mit der er seine missionarische Berufung und eine Nachfolge Christi in tätiger Nächstenliebe zu leben versuchte. Niggs Darstellung zeigt diese Haltung Kolbes glaubwürdig auf. Allerdings ist er hin und wieder auch der Gefahr erlegen, über historisch Belegbares hinaus Gedanken und Stimmungen in Kolbe hineinzuinterpretieren und, in Absetzung zu ihm, manche Erscheinungen im Leben des heutigen Menschen allzu schnell zu verurteilen. – Niggs Bemühen, die Gestalt Maximilian Kolbes dem Leser nahezubringen, wird unterstützt durch zahlreiche schwarz-weiße und farbige Bilder und Photographien.

M. Hugoth

KRÄMER, Peter – MOHR, Johannes: *Charismatische Erneuerung der Kirche*. Chancen und Gefahren. Trier 1980: Paulinus. 153 S., kt., DM 16,80.

Zwei Autoren, der eine (J. Mohr) Religionslehrer und Leiter einer Gebetsgruppe, der andere (P. Krämer) Kirchenrechtler, beschreiben je aus ihrer Sicht das immer weiter um sich greifende Phänomen der charismatischen Bewegung in Deutschland. Es wird in den leicht lesbaren und umfangreich dokumentierten Beiträgen eine Fülle von Informationen geboten, wobei im Beitrag von Mohr die dezidierte Befürwortung, bei Krämer eher das Abwägen des Pro und Contra im Vordergrund stehen. Das Buch ist gut geeignet für ein erstes Bekanntwerden mit dieser neuen Weise des Betens, die so neu ist und es auch nicht sein will. Mohr wählt als Einstieg den Vergleich mit dem (allerdings auch dem Historiker wegen der Quellenlage wenig zugänglichen Montanismus) – demjenigen, der erkannt hat, daß gerade auch aus der Kirchengeschichte gelernt werden kann, bietet sich hier ein origineller Blickwinkel. – Nur: dem Untertitel „Chancen und Gefahren“ wird das Buch nicht ganz gerecht, sieht man von den Ausführungen Krämers zur (auch dokumentierten) „Vorläufigen Ordnung“ ab. Mir scheint, daß es Zeit wäre, in eine Darstellung mit dem Ober- und Untertitel, wie ihn dieses Buch trägt, auch folgende Fragen einzubeziehen: wie kann das zweifellos besonders durch die Bemühungen H. Mühlens gewährte „Niveau“ gehalten werden, und dies angesichts von problematischen Tendenzen, von denen amerikanische Beobachter berichten, wie z. B. Autoritarismus und Wissensgängelerei durch die Laienführer bis zu Anweisungen über Einzelheiten der Lebensführung, Wahl des Beichtvaters etc. in *einigen* (!) amerikanischen Gruppen; erwähnt sei auch die Hinwendung zu apokalyptischer Angst und die Absage an jede Beteiligung an Weltlichem einschließlich der Theologie, wie dies vor einigen Monaten auf dem gesamtamerikanischen Treffen von Delegierten der Gebetsgruppen durch einige „Propheten“ gefordert wurde ...